

I. Das Zeitalter des Emporkommens Preußens.

1648—1786.

Überblick.

§ 1. In der Periode der Geschichte, welche vom Westfälischen Frieden Verfall des Reiches. bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts reicht, schreitet der Verfall und die Zersplitterung des Deutschen Reiches weiter fort, bis es sich schließlich auflöst. Von einer nationalen Reichspolitik ist nicht mehr die Rede. Wie das nach einer europäischen Großmachtsstellung trachtende Österreich, so verfolgen auch die übrigen Einzelstaaten, durch den westfälischen Frieden souverän geworden, ihre Sonderinteressen.

Unter diesen Umständen ist für die Geschichte der Nation das bedeutendste Ergebnis dieses Zeitalters, daß der brandenburgisch-preussische Staat innerlich und äußerlich so erstarkt, daß seine Interessen mehr und mehr mit den allgemeindeutschen Interessen zusammenfallen und er fähig wird den Kern zu bilden für ein in Zukunft neu erstehendes deutsches Reich. Emporkommen Preußens.

Von wesentlicher Bedeutung ferner ist es, daß sich in dieser Periode ein System beherrschender europäischer Mächte ausbildet, Die europäischen Großmächte. deren gegenseitige friedliche oder feindliche Beziehungen den Hauptinhalt der äußeren Geschichte des Zeitalters bilden. Spanien tritt infolge inneren und äußeren Verfalls völlig zurück; es geht zugleich dem Hause Habsburg verloren und fällt an die bourbonische Familie. Ebenso wenig sind Schweden und Holland in der Lage, die künstliche Großmachtsstellung zu behaupten, welche das eine als Militärstaat, das andere als Handels- und Kolonialstaat erworben hatte. Dagegen schwingt sich Frankreich, geleitet von bedeutenden Persönlichkeiten, denen es gelingt seine inneren Hilfsquellen in einer gewaltigen Einheit zusammenzufassen, zu einer maßgebenden, zeitweise beherrschenden Stellung empor. Ihm tritt, nachdem seine Übermacht durch den Widerstand des übrigen Europas gebrochen worden ist, einerseits England, seit es seine